

**ALMIN ZRNO**

**Jannis Kounellis, Sarajevo 2004**

22. Mai - 19. August 2021



**Kuratiert von Amila Ramović (ehemalige Leitende Direktorin des Ars Aevi Museums Sarajevo und der Ausstellung mit Jannis Kounellis in 2004)**

Die Nationalbibliothek von Sarajevo wurde in der Nacht vom 25. August 1992 bombardiert und brannte aus, wobei fast drei Millionen Bücher und seltene Manuskripte zerstört wurden. Dies war eines der Schlüsselereignisse der 1.425-tägigen Belagerung von Sarajevo, die von April 1992 bis Februar 1996 dauerte und die längste in der modernen Zeit war. Sie führte zum Tod von mehr als 13.000 Sarajevanern, darunter fast 2.000 Kindern.

Neben dem Verlust von Menschenleben wurde die kulturelle Infrastruktur systematisch von serbisch-nationalistischen Kräften ins Visier genommen, da durch ihre Zerstörung das multi-kulturelle Gedächtnis und die kosmopolitische Identität der Stadt ausgelöscht werden sollten. Vijećnica war während der österreichisch-ungarischen Herrschaft als Rathaus erbaut worden und wurde erst später zur Nationalbibliothek. Die ikonische Architektur des Gebäudes im Herzen der Altstadt ist seit langem bekannt als das Symbol von Sarajevo. Das Bild von den Flammen, wie sie die Fenster zerstörten, gehört zu den ausdrucksstärksten Zeugnissen und ikonischen Darstellungen der belagerten Stadt.

1992, während der Belagerung von Sarajevo, hatte Enver Hadžiomerspahić, Gründer und Generaldirektor des Ars Aevi, die Idee, Künstler aus aller Welt einzuladen, um gemeinsam mit diesen ein Museum für zeitgenössische Kunst in Sarajevo zu gründen. Mehr als 200 renommierte Künstler schlossen sich zusammen, um die Sammlung Ars Aevi durch eine Reihe von Kunstausstellungen, die ab 1994 in Mailand, Prato, Venedig, Ljubljana, Wien, Istanbul, Podgorica und Sarajevo gezeigt wurden, zu begründen. 1999 schloss sich der Architekt Renzo Piano diesen an; er entwarf das Gebäude für das künftige Museum und stiftete als erstes Bauelement eine Fußgängerbrücke.

Auf Einladung von Bruno Corà wurde Jannis Kounellis 1996 zum Mitbegründer der Sammlung Ars Aevi, und er unterstützte das Projekt in den kommenden Jahren nachdrücklich. Seine Arbeiten sind weiterhin im temporären Hauptquartier der Sammlung Ars Aevi im renovierten Rathaus von Sarajevo ausgestellt.

2004 lud Ars Aevi, in Zusammenarbeit mit Kurator Bruno Corà, Jannis Kounellis ein, ein Kunstprojekt für Sarajevo in der immer noch zerstörten und seit zehn Jahren für die Öffentlichkeit geschlossenen Bibliothek zu schaffen. Im Mai 2004 kam Kounellis mit Michelle Coudray, Bruno Corà und einem Team von Mitarbeitern nach Sarajevo, um den monatelangen Bau seiner Installation „Die zwölf Türen von Sarajevo“ in der zerstörten Haupthalle von Vijećnica zu beginnen.

Kounellis kehrte zum ersten Mal seit der Zerstörung der Bibliothek an ihren Standort zurück und verwendete mehr als 20.000 Bücher aus der ursprünglichen Sammlung als Material für seine Installation. Daneben nutzte er in seiner Installation Fragmente von den Säulen des Gebäudes, die durch die Hitze der Flammen zerbrochen waren, sowie abgenutzte und in Bleiblättern zusammengerollte Kleidungsstücke, Steine aus dem örtlichen Steinbruch und andere Elemente seiner künstlerischen Formensprache.

Die Ausstellung wurde am 16. Juni 2004 eröffnet. Während ihrer dreimonatigen Laufzeit wurde sie von mehr als 20.000 Besuchern gesehen. Kounellis stiftete seine Installation der Stadt Sarajevo, und diese hat nun einen historischen Platz im kulturellen Gedächtnis von Bosnien und Herzegowina. Sie gilt als eines der wichtigsten Werke in Kounellis Spätwerk.

Der Fotograf Almin Zrno begleitete Kounellis während jeder Phase der Installation. Seine Fotografien dokumentieren die Begegnung des Künstlers mit dem Raum, die Intensität des künstlerischen Schaffensprozesses, die menschliche Kraft, die in diese „Konstruktion aus Zerstörung“ einfließt, und die Pracht des detaillierten und monumentalen Stücks, das daraus erwuchs. Darüber hinaus zeigen die Fotografien das Anliegen des Künstlers, „den Raum nicht zu verletzen ... [sondern] nur ein oder zwei Worte zu sagen“ und Kounellis Intention zum Leben zu erwecken, in dem das Ethische und das Künstlerische niemals getrennt werden.

Amila Ramović